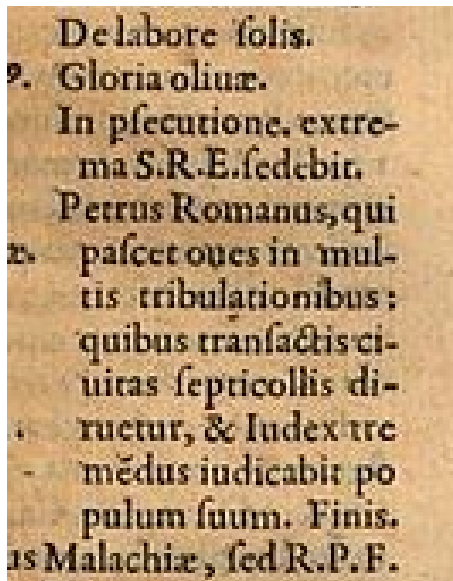


Malachias – jetzt – und anders:



1. Dieser Beitrag befaßt sich mit dem vorletzten Vatizinium der Papstliste des "Malachias", wie es uns Wion im beigefügten Auszug aus dem Originaltext von 1595 vorstellt.

Nach "Gloria oliuæ" für Papst Benedikt XVI. gilt nunmehr ausschließlich der Satz

"In persecutione extrema S.R.E. sedebit."

"persecutione" ist hier ausgeschrieben und der Abkürzungspunkt weggelassen.

2. Ungeachtet dessen wird dieses Vatizinium meist als Nummer 112 direkt oder indirekt mit der folgenden Nr. 113 "Petrus Romanus p.p." zu einem Einzigem verbunden, so z. B. auch bei Dr. Hildebrand Troll. Ein Grund könnte

sein, daß man den Satzgegenstand nicht erkannt und unter Übergehen von Schlußpunkt und neuem Absatz die Person des Petrus Romanus hierfür dienstbar gemacht hat.

3. Als Ausnahme führt Prof. Dr. Wiegand Siebel in einem Aufsatz von März 1988 in den SAKA-Informationen die Nr. 112 und 113 getrennt und selbständig auf. Er setzt aber nach dem ausgeschriebenen "persecutione" einen Schlußpunkt, beginnt sodann das "Extrema" mit Großbuchstaben, weicht auf diese Weise ebenfalls vom Original ab und verbindet sein "Extrema" nicht, wie andere, mit "persecutione", sondern mit der "S.R.E.". Seine Übersetzung lautet: "In der Verfolgung. Die Heilige Römische Kirche wird sich im Endzustand befinden." Ihm verstärkt sich dabei – aus seiner sedisvakantistischen Sichtweise – der Eindruck, daß die Kirche vor dem Erscheinen des Richters noch einmal wahre Päpste sehen wird. Ob man allerdings von einem Endzustand sprechen kann, wenn mit Petrus Romanus noch vielerlei Bedrängnisse und die Zerstörung Roms heranstehen, bleibt sein Geheimnis.

4. Gemeinsam ist beiden Varianten die Ableitung des Wortes "extrema" vom Superlativ "extremus" und das Verständnis, daß die Kirche sowohl die schwerste wie auch die letzte Verfolgung überdauern wird. Dazu bedurfte es allerdings keiner speziellen Prophezeihung, weil dies der Heiland selbst versprochen hat (Mt 16, 18) und als allgemeine Feststellung auch vielen anderen Pontifikaten zugeordnet werden kann.

5. Wenn man nun vom hl Philipp Neri als heimlichen Verfasser der Papstliste ausgeht, so wäre es doch sehr verwunderlich, wenn er uns als Humorist Gottes zum Ende nicht noch eine harte Nuß zum Knacken aufgegeben hätte:

Das Schlüsselwort ist hierbei zweifelsfrei "extrema": Es läßt sich nämlich, das haben die Kommentatoren bisher offenbar übersehen, auch auf die Grundform "exter" für "außen" oder "fremd" zurückführen, wie ja auch unsere Gliedmaßen als "Extremitäten" sich außerhalb unseres Rumpfes befinden.

Und genau darin liegt seine Sprengkraft, die uns auch nach 420 Jahren noch unvermutet,

jedoch im Einklang mit der aktuellen Mystik, mit einer völlig neuen Situation überrascht:

6. Diese neue kirchliche Lage ist verdichtet auf den Satz:

"In der Verfolgung wird die Heilige Römische Kirche **auswärts** Ihren Sitz haben."

Der Satz "In persecutione extrema S.R.E. sedebit." ist so trotz aller Kürze vollständig, mit "S.R.E." als Subjekt, "extrema" als Prädikat und "sedebit" als Objekt; "In persecutione", als Grundgegebenheit vorangestellt, bedarf keiner Ergänzung.

7. Das bedeutet:

a) Die Kirche befindet sich in einer Verfolgung, sei es von innen, von außen, oder beidem.

b) In dieser Verfolgungsphase ist die **Kirche nicht mehr in Rom**, dem Ort Ihres Namens.

c) Die leitenden Geschäftsträger **in Rom** sind folglich **außerhalb der Kirche** und für diese nicht mehr zuständig und abgemeldet.

d) Dies gilt gleichermaßen für Papst em. Benedikt XVI., den jetzigen Amtsträger Franziskus, wie auch für alle durch ihre Titelkirchen an Rom gebundenen Kardinäle.

e) Die Kardinäle haben somit ihre Kompetenz zur Wahl eines neuen Papstes verloren, erkennbar allein schon am Wahlergebnis im Konklave von 2013.

f) Die Bestimmung der Päpste für die Vatizinen Nr. 112 und 113 überfordert die bisherigen Regeln und bleibt ein Geheimnis Gottes.

8. Der "Fall La Salette" ist eingetreten.

9. Der erste Papst mußte seine Weltsendung von den Katakomben aus wahrnehmen.

Warum sollten dem vorletzten Papst der Malachias-Reihe hierzu nicht ähnliche Bedingungen beschieden sein?

Hier ist Umdenken gefordert: Es geht um unsterbliche Seelen, um Frieden oder Krieg, um das Weiterbestehen von Völkern, nicht um Gemäuer (und Kirchensteuer)!

10. Freuen wir uns doch – auch ohne eine schreiende Schlagzeile "Wir sind Papst!", und auch darüber, daß von den vier Kardinälen, die es gewagt haben, dem Amtsträger in Rom ihre Dubia vorzuhalten, 50% aus Deutschland kommen, ehemals Schutzmacht der Kirche.

11. Lassen wir müde gewordene Hoffnungen wieder aufleben:

Jetzt kann aufgearbeitet werden, was sich in vergangenen Jahrzehnten, wenn nicht Jahrhunderten, unter den vatikanischen Gegebenheiten angestaut hat, z. B.:

– Weihe Rußlands an das unbefleckte Herz Mariens – dringend!

– Einführen des durch Mutter Eugenia verlangten und längst angemahnten Festes zu Ehren des Himmlischen Vaters,

– vollständige Wiederherstellung der **kanonisierten**, nicht nur schlicht promulgierten Hl. Messe nach Pius V., als der einen Rettungssäule in der Schauung des hl. Don Bosco,

– Verkündigung des letzten marianischen Dogmas "Maria Miterlöserin, Mittlerin aller Gnaden und Fürsprecherin", nachdem Sie als "Madonna del Pilar" (Saragossa, 41 n. Chr.) und zweite Säule Don Boscos durch Ihr Wirken auf Erden, unter dem Kreuz, und in der Mystik alles zu unserer Rettung unternommen hat und weiterhin unternimmt,

– kompromißlose Neubewertung des II. Vatikanums und manches andere mehr (III. Geheimnis von Fatima!)

11. Die für die Umsetzung all dessen erforderliche übermenschliche Kraft muß erbeten

werden, es ist unsere letzte Chance. Falsche Rücksichtnahme auf sperrige Amtsinhaber kann sie sehr leicht zunichte machen.

12. Nur der Himmel kann uns noch helfen – durch unser unablässiges Gebet: Rosenkranz und Angelus haben uns in den vergangenen Jahrhunderten gerettet und werden es auch tun in unserer jetzigen Not.

13. Die Losung muß lauten: FATIMA – ohne Abstriche!